alten hätten. Der Hausarzt ließ
eeinflussen, und als der Zustand
ner schlimmer wurde, wurde er
ital überführt, wo ihm dann auch
ddarm herausgenommen wurde.
Kranke von der Operation erholt
sein Blinddarm gezeigt. Der
ich höchst entrüstet und will jetzt
e beiden „hervorragenden" Aerzte
der 7000 ℳ und Schadenersatz
Tatsachen haben nun die meisten
Blinddarm operieren ließen, in
egung versetzt, da keiner mit Be
b er auch für sein Geld die ver-
g erhalten hat.

gelder einbringen. James
0 Jahren als Portier in dem
rant Delmonico in New York
Amtes waltet, ist zurzeit mit der
Memoiren" beschäftigt, die einer
Beitrag zu dem Kapitel bieten,
ka Geld verdient und verliert.
eld, das er bei Delmonico ver-
rie verspielt, hat aber die feste
sich bald wieder ein Vermögen
diese Zuversicht scheint begreiflich,
eschichte hört, die Hebron einem
die Freigebigkeit der Delmonico-
ählt. Eine Tageseinnahme von
eldern bildet demnach im Restau-
nichts Außergewöhnliches. Als
en Gast im Fahrstuhl aus dem
ten beförderte, erhielt er von ihm
Fahrstuhls mit den Worten „Vier
garre" eine Hundert-Dollar-Note.
angekommen waren, fragte der
ie Ihnen?" und reichte Hebron,
en konnte, einen zweiten Hundert-
er zweite Gast, der mit im Fahr-
ollte sich nicht lumpen lassen und
zwei Hundert-Dollar-Noten Trink-
Nacht dem Fahrstuhlführer eine
1700 ℳ erbrachte.

Brandwunden in der Küche.
ewisses nachlässiges Umgehen mit
ten und dem Brennmaterial selbst,
nis der Tatsache, daß schon
er und Explosionen verursachen
Schuld, daß die Brandunglücksfälle
zahlreich sind. Hat man sich
ne vorsichtige Behandlung der
Als ein sofort anzuwendendes
öl in Verbindung mit Kalkwasser
se beiden Dinge sollten in keiner
müssen aber vor dem Gebrauch
n, weil beim langen Stehen eine
Auch eine Binde und Wund-
nbedingt vorrätig haben, damit
unde ordentlich verbinden kann.
nd kann meistens liegen bleiben,
eht auf diese Weise rascher vor
Verbrennungen muß man darauf
nzutreten der Luft möglichst ver-
man für einen Unglücksfall gar
nehme man das zur Hand, was
ist. Butter, Schmalz, Oel, auch
tun gute Dienste. Brandwunden
nachlässigt werden, die schlimmsten
ehen.

eines Sandkuchens. Ein
ologe beobachtete kürzlich seinen
er auf einem Spielplatz im Park
Der Inhalt eines solchen Sand-
wohl wert, einmal auf seine
sucht zu werden. Er nahm daher
es Kleinen mit nach Hause und
genauen Analyse. Das Resultat
Republicain" mitteilt, ein entsetz-
ende Mengen gefährlicher Mikroben
den wenigen Kubikzoll Erde, mit
gespielt hatte: 1 800 000 Diph-
150 000 Erreger von Masern,
zillen, 3 000 000 Bakterien, die
mpf erregen, 900 000 Dysenterie-
Tuberkelbazillen.

Kapitalanlage. So jemand seinem
mit Thomasmehl ihn düngt, der hat
gt, dieweil es guten Zins ihm bringt.
nsere Landwirte diesen, auf langjähr-
hrungen beruhenden Ratschlag aus dem
rade Hafer und Gerste sind für eine
asmehldüngung sehr dankbar.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.40; hiezu je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Zeile oder deren Raum 12 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 ₰. Reklamen die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg".

№ 23. | Neuenbürg, Montag den 9. Februar 1914. | 72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 7. Febr. (Reichstag.) Am Bundesratstisch ist Staatssekretär v. Delbrück erschienen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 12 Uhr 15 Min. die Sitzung. Die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beginnt beim Titel Ausführung des Kaligesetzes. Die Kommission hat folgende Aenderungen an der Regierungsvorlage beschlossen: Der Reichszuschuß für die Propagandazwecke im Inland soll um 200 000 Mk. auf 2 Millionen erhöht werden und zwar zur Förderung des feldmäßigen Gemüsebaus. Der Zuschuß für die Propaganda im Ausland soll um 900 000 Mk. und der Zuschuß zu den Kosten für Unternehmungen und Analysen um 50 000 Mk. erhöht werden. Ferner hat die Kommission einen Zusatz eingefügt, an das Kalisyndikat für Ausstellungs- und Propagandazwecke anläßlich der Weltausstellung in San Francisko 500 000 Mk. zu bewilligen. Da diese Position jedoch wegen der Nichtbeteiligung des Reichs an der Weltausstellung in San Francisco hinfällig wird, so beantragen die Abgg. v. Gräfe (kons.), Erzberger (Ztr.) und Bärwinkel (natl.) deren Streichung und die Summe von 500 000 Mk. mitzuverwenden für Propagandazwecke im Ausland, so daß dieser Titel um 1 400 000 Mk. erhöht werden soll. Abg. Sachse (Soz.) bedauert, daß die Einbringung des neuen Kaligesetzes so lange auf sich warten läßt. Das Kalisyndikat aber arbeite mit aller Macht gegen eine derartige Novelle. Die Zahl der Werke wächst von Tag zu Tag. Zweifellos besteht eine Ueberproduktion. Das Gesetz wird vielfach umgangen, so von dem Werk in Anhalt, an dessen Spitze der Herzog, also ein Bundesfürst, steht. Die Machinationen sind nichts als Betrug. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Redner empfiehlt, für eine korrekte Ausführung des Kaligesetzes zu sorgen. Die Ueberschüsse aus dem Kaligesetz sollten mehr zur Arbeiterfürsorge verwendet werden. Jetzt ist es an der Zeit, die Kaliproduktion zu verstaatlichen. Dazu ist allerdings ein Reichsberggesetz notwendig. Unterstaatssekretär Richter: Der Vorredner hat einer Bundesregierung den Vorwurf des Betrugs gemacht. Der Präsident ist bereits dagegen eingeschritten; damit ist die Sache erledigt. In sachlicher Beziehung habe ich über die Vorwürfe gegen die anhaltische Regierung zu erklären, daß sowohl diese als auch andere Regierungen auf Grund des § 12 des Kaligesetzes sich berechtigt gehalten haben, derartige Verträge abzuschließen. Man könnte also nur dem Gesetz den Vorwurf machen, daß sein Wortlaut zu derartigen Deutungen Anlaß gegeben hat. Die Angriffe gegen das anhaltische Werk waren ungerecht. Der Abg. Kriz sieht als Zentrumsvertreter für das Kali in eine neue Zukunft. Nur dem Kalisyndikat traut er nicht ganz. Jedenfalls wolle sich der Reichstag die Kontrolle über die Propaganda nicht aus den Händen winden lassen. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Bärwinckel sieht in den Angaben für die Kalipropaganda ein Kuckucksei, das man in den Etat des Innern hineingelegt habe. Der Nationalliberale Stöve hegt Befürchtungen für den Reservefonds, die Hr. Erzberger zu zerstreuen versucht. Dann vertagt sich das Haus nach fünfstündiger Beratung auf Montag.

Berlin, 8. Febr. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die von den Großmächten geplanten gleichlautenden Erklärungen über die Inselfrage und über die Räumung Albaniens solle in den nächsten Tagen in Konstantinopel und in Athen abgegeben werden, nachdem eine Verständigung über den Wortlaut dieser Erklärungen in allen Einzelheiten nunmehr gesichert ist. — Auch die Erledigung der albanischen Fürstenfrage hat inzwischen Fortschritte gemacht. Oesterreich-Ungarn und Italien sind gewillt, dem Prinzen zu Wied auf die Anleihe für Albanien, zu deren Garantierung auch die übrigen Großmächte sich bereit erklärt haben, einen Vorschuß von 10 Millionen zur Bestreitung der dringlichsten Bedürfnisse zu gewähren. In Neuwied wird der Prinz die unter Führung Essad Paschas stehende albanische Thronabordnung empfangen. Nach Erledigung dieser Vorbereitungen dürfte der Abreise des Prinzen nach Albanien nichts mehr entgegenstehen.

Berlin, 7. Februar. Die nationalliberale Fraktion des preuß. Abgeordnetenhauses hat ihren vor einigen Tagen gestellten Antrag betreffend den Schutz von Arbeitswilligen erweitert. In dem früheren Antrag wurde die Staatsregierung ersucht, die örtlichen Polizeibehörden anzuhalten, bei Ausbruch von Arbeitsstreitigkeiten und bei Belästigungen von Arbeitswilligen dem Mißbrauch der Koalitionsfreiheit nachdrücklich entgegenzutreten. Die Fraktion beantragt nunmehr noch, die Staatsregierung zu ersuchen, auch ihrerseits im Bundesrat auf eine beschleunigte Vorlage der im Reichstag geforderten und vom Reichskanzler in Aussicht gestellten Denkschrift zur Vorbereitung einer reichsgesetzlichen Regelung des Schutzes der persönlichen Freiheit hinzuwirken.

Berlin, 7. Febr. Der „Allgem. evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung" zufolge hat Oberst v. Reuter nach seiner Freisprechung etwa 73 000 drahtliche und briefliche Glückwünsche erhalten.

Berlin, 7. Febr. In einem Hausflur in der Hüttenstraße versetzte heute morgen ein Unbekannter dem Kassierer Meyer einen wuchtigen Hieb auf die Stirne, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Räuber entkam mit der Ledertasche des Kassierers, die 1200 Mark Bargeld und über 1000 Quittungen enthielt.

Falsche Hundertmarkscheine sind in Fulda angehalten worden, vier davon bei der Reichsbank-Hauptstelle, auf dem Steueramt und im Vorschuß-Verein. Die falschen Scheine sind kaum von dem echten Papiergeld zu unterscheiden; nur weist der Adler auf den falschen Scheinen an den Fängen einen kleinen bildlichen Fehler auf. Die Spur der Fälscher weist nach Gießen.

Kremmen (Brandenburg), 7. Febr. In dem Dorf Staffelde an der Nauener Chaussee hat der Kaufmann Engel seine Frau und seine 13jährige Tochter durch Messerstiche getötet, seinen 15jähr. Sohn schwer verletzt und dann sich selbst erhängt. Der schwerverletzte Sohn wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Mann, der in guten Verhältnissen lebte, scheint die Tat in religiösem Wahnsinn verübt zu haben.

Essen a. d. Ruhr. Beim Fußballspiel gerieten 2 Knaben in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf ein 13jähriger Schüler seinen 11jährigen Kameraden mit einem Taschenmesser erstach.

Halle a. Saale, 6. Februar. Im Backofen verbrannte buchstäblich im nahen Plossig die Frau des Gutsbesitzers und Amtsvorstehers Bachmann. Sie wollte, als Knechte und Mädchen noch schliefen, den Backofen in Ordnung bringen und kroch hinein; dabei setzten die plötzlich emporzüngelnden Flammen ihre Kleider in Brand. Die unglückliche Frau konnte nicht mehr zurück. Ihr Körper verkohlte.

Die Polizei in **Nizza** verhaftete 3 Deutsche, und zwar einen Johann Lenz, genannt der rote Hans, Anton Weintfurtner und einen gewissen Kreiselmeyer. Sie waren des Betrugs im Spiel überführt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Febr. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Sitzung die Besprechung der Anfragen wegen der Arbeitslosigkeit fort. Zunächst begründete der Abg. Mattutat (S.) seinen bereits mitgeteilten Antrag und wandte sich gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers des Innern. Er meinte, die Not sei größer, als der Minister erklärt hatte und auch in den Kreisen der Kleinhandwerker sei eine Arbeitslosigkeit vorhanden. Eine reichsgesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung sei notwendig, ebenso müsse eine reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden. Abg. Andre (Z.) trat ebenfalls verschiedenen Ausführungen des Ministers entgegen und wünschte, daß die Regierung sich über die Arbeitslosenfrage auch bei den Arbeitnehmern nicht nur bei den Arbeitgebern erkundigt hätte. Seine Partei wolle keine Zwangsversicherung und wolle die Regierung auch nicht auf ein bestimmtes System festlegen, sie werde sich vielmehr mit den früheren Kammerbeschlüssen begnügen. Abg. Fischer (V.) teilt das Bedauern des Vorredners, daß die Regierung sich nur an die Unternehmerorganisationen gewandt habe. Von den Schwierigkeiten der Arbeitslosenfürsorge seien viele Mitglieder seiner Fraktion überzeugt. Man solle die Sache den Gemeinden überlassen und die Gewerkschaften an der Durchführung der Arbeitslosenversicherung teilnehmen lassen. Der größere Teil seiner Fraktion werde für den Zentrumsantrag stimmen. Abg. Keck (N.) bezeichnet die Schwierigkeiten, die einer Arbeitslosenversicherung entgegenstehen, als nicht unüberwindlich, jedenfalls nicht ausschlaggebend für eine ablehnende Haltung. Der jetzige Augenblick sei aber für die Einführung einer weiteren sozialen Zwangsversicherung nicht geeignet. Das Genter System sei ein Notbehelf; es müsse trotz aller gegenteiligen Erfahrungen sich schließlich ein Weg finden lassen. Vielleicht könne eine Spareinrichtung mit der Arbeitslosenfürsorge verbunden werden. Es müsse aber der Grundsatz beachtet werden, daß jeder, der einer Unterstützung bedarf, in irgend einer Form zu den erforderlichen Mitteln beitrage. Ohne die Gewerkschaften könne etwas brauchbares aber nicht geschaffen werden. Der Redner sprach sich gegen den Antrag der Sozialdemokratie aus, da eine gesetzliche Regelung auf diesem verhältnismäßig wenig geklärten Gebiet eine Verzögerung der Sache bedeuten würde. Abgeordneter v. Berglas (B.K.) schloß sich der Ansicht des Ministers, daß die Frage noch nicht spruchreif sei, an und bemerkte, die Arbeiter sollen in guten Zeiten sparen, dann hätten sie später einen Notpfennig. — Dann wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag ½4 Uhr.

Die neue Wegordnung ist ein solch umfangreicher Gesetzentwurf, daß sein Druck mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. In der Hauptsache handelt es sich um den Entwurf, den schon Minister v. Pischeck seit Jahren „fertig in seiner Schublade liegen" hatte und der nur wegen Mangel an Mittel immer wieder zurückgestellt wurde; erstmals wurde eine Aenderung der Wegordnung schon im Jahre 1845 zugesagt. Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt in der rechtlichen Richtung, insofern er das auf über ein Jahrhundert zurückgehende Recht zusammenfaßt und wo nötig den heutigen Verhältnissen entsprechend neuregelt; so findet auch der Autoverkehr die gebührende Berücksichtigung. Nach der finanziellen Seite wird der Entwurf die vielfachen Hoffnungen auf eine allgemeine, große Entlastung der Gemeinden von den Straßenbaukosten nicht erfüllen. Der Staat wird sich zwar erheblich mehr wie bisher an der Straßenbaulast beteiligen, so durch weitere Ausdehnung des Straßennetzes; sonst aber werden hauptsächlich nur überlastete Gemeinden eine größere Erleichterung dadurch erfahren, daß die Weglasten nach Maßgabe der Tragfähigkeit der Schultern gerechter zwischen Staat, Amtskörperschaft und Gemeinden verteilt werden.

Stuttgart, 8. Febr. Gestern nachmittag kurz vor Geschäftsschluß um ½2 Uhr wurden in der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik in der Hackstraße zwei etwa 16jährige junge Leute namens Kübler und Haller zum Benzinholen geschickt, das in einem Schuppen im Hof lagerte. Kübler setzte sich auf das Faß, um Benzin herauszupumpen. Haller füllte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

inzwischen sein Taschenfeuerzeug mit Benzin. Dieses Feuerzeug entzündete sich plötzlich und es erfolgte alsbald eine Explosion. Beide jungen Leute waren von einem Flammenmeer umgeben. Haller gelangte schnell ins Freie und kam mit leichteren Verletzungen davon. Kübler aber erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Karl Olga-Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er noch am abend verschied.

Stuttgart, 7. Febr. Eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart hat beschlossen, die heurige Maifeier wegen des ungünstigen Termins — der 1. Mai fällt auf einen Freitag, der in vielen Betrieben als Lohntag gilt — von einem Demonstrationszug Abstand zu nehmen. Es sollen aber verschiedene Abendfeiern veranstaltet werden.

Leonberg, 8. Februar. Wenn am Dienstag Herzog Albrecht in Vertretung des Königs unseren Pferdemarkt, einen der ältesten und bedeutendsten des Landes besucht, wird ihm von den staatlichen und städtischen Behörden ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Ludwigsburg, 7. Febr. Den für Kavallerie-Offiziere der deutschen Armee vom Kaiser für den alljährlichen Dauerritt gestifteten Ehrenpreis hat für das Jahr 1913 im 13. Armeekorps Rittmeister Zeltmann vom Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 erhalten. Er muß den Ehrenpreis zum zweitenmal gewinnen, um in seinen endgültigen Besitz zu gelangen.

Eßlingen, 7. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichstags hat das Plenum entsprechend dem Antrag der Wahlprüfungskommission bezüglich der Anfechtung der Wahl des Abgeordneten List Beweiserhebung beschlossen. Auf das Ergebnis ist man hier sehr gespannt.

Eßlingen, 7. Februar. Die 3 hiesigen Turnvereine haben sich zur Uebernahme des Kreisturnfestes endgültig bereit erklärt.

Tübingen, 8. Febr. In den Neckar ist gestern ein Schwarm Möven eingefallen. Die hübschen Tiere erregen allgemeines Interesse, doch sagt man, sie seien die Vorboten großer Kälte.

Oberndorf, 7. Febr. Als gestern abend die bürgerlichen Kollegien vollzählig zur Beratung auf dem Rathaus versammelt waren, erlosch plötzlich das Licht in den neuen schönen Lampen der elektrischen Leitung. Das hinderte indessen die Mitglieder nicht, in ihren Beratungen fortzufahren und im Finsteren ihre Ansicht herauszusagen. Dann behalf man sich mit etlichen Kerzen, bis nach einer halben Stunde der Schaden behoben war und die Beleuchtung wieder in vollem Glanz erstrahlte. Jetzt konnten die Herren bei einem wichtigen Gegenstand einander wieder „in das Gesicht" sehen.

Gmünd, 8. Febr. Aus Unterböbingen wurde neulich ein Selbstmord berichtet, zu dem die „Remszeitung" unheimliche Einzelheiten meldet. Danach kam die 17jährige Tochter am Morgen des Todestages zu ihrer Mutter ans Bett und fragte nach dem Vater. Ihr sei, als ob sie jemand gezupft hätte. Die Mutter suchte den Vater und fand ihn erhängt auf der Bühne vor. Nachdem sie ihn losgemacht hatte, rief sie Nachbarn zu Hilfe und zwei Männer trugen den Toten in seine Schlafkammer. Plötzlich brach der Fußboden durch. Der Tote, seine beiden Träger, die Mutter und zwei Kinder fielen samt Bettladen und Kästen in den darunter liegenden Stall. Niemand wurde erheblich verletzt, auch das Vieh nicht.

Bietigheim, 7. Februar. Der Ende der 20er Jahre stehende, geistig beschränkte Wilhelm Saussele war nach dem Besuch von Evangelisationsversammlungen in religiöse Wahnvorstellungen verfallen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Als ihn sein Vater wieder heimholte, stand der Sohn nachts auf, ergriff eine Haue und schlug auf seine Mutter ein, worauf er dem Vater Messerstiche versetzte. Der Kranke wurde alsbald wieder in sicheren Gewahrsam genommen.

Freudenstadt, 8 Febr. Eine aparte Neuerung in den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Winters führt eine Stuttgarter Familie ein, die ihre Gäste anstatt zu einem Hausball zu einem Wintersportfest in das Kurhaus Waldeck nach Freudenstadt eingeladen hat. Die 80 Personen zählende Gesellschaft traf gestern abend hier ein und kehrt heute abend wieder nach Stuttgart zurück. Die sämtlichen Räume des Hotels Christophsau wurden für die Veranstaltung reizend geschmückt. Abends fand ein Ball statt, der heutige Tag galt dem Wintersport.

Ellwangen, 7. Februar. Heute nachmittag 3 Uhr ist der 13 Jahre alte Siegfried Siegle, ein Sohn des Forstmeisters Siegle in Hohenberg, in der Jagst durch das Eis gebrochen und ertrunken. Nach mehrstündigen Bemühungen konnte die Leiche einige Meter von der Einbruchstelle entfernt geborgen werden.

Ravensburg, 7. Februar. Gestern ist gegen Morgen das Thermometer auf 14 Grad Celsius heruntergegangen. Das war die kälteste Nacht dieses Winters.

Crailsheim, 7. Febr. In Spaichbühl ist der Storch als Quartiermacher erschienen. Das Klima war ihm freilich noch zu frisch und er ist nach kurzer Umschau wieder gen Süden geflogen. Aber den Frühling hat er der freudigen Jugend doch angekündigt.

Biberach, 7. Februar. Infolge der lang anhaltenden Kälte (10—15 Grad) haben sich hier teilweise die Trottoirs gebäumt. Bei 2 Geschäftsinhabern, die voriges Jahr neue Läden erbauten, haben sich infolgedessen die Schaufenster gehoben. Bei einem Ladenbesitzer sind 2 große Schaufenster völlig zersprungen und auseinandergeflogen, beim andern sprangen von 2 Schaufenstern nur größere Stücke ab. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt werden.

Friedrichshafen, 7. Febr. Nicht direkt nach Dresden, sondern zunächst nach Potsdam ging heute früh 4.20 Uhr die Fahrt des neuen Militärluftschiffes „Z. 7", das zwar für die Militärluftschiffhalle in Dresden bestimmt ist, aber vorher noch einige Fahrten von dem neuen Luftschiffbau in Potsdam aus erledigen soll. Die Fahrt nahm einen sehr raschen Verlauf, denn bereits um ¾1 Uhr erfolgte eine glatte Landung in Potsdam, so daß die weite Reise in wenig mehr als 8 Stunden zurückgelegt wurde. Die Führung hatte Betriebsdirektor Dürr. Künftiger Führer des Militärkreuzers ist Hauptmann Gaissert vom 4. Luftschifferbataillon in Dresden, Navigationsoffizier Oberleutnant Falck. Die Funkenapparate dirigierte während der Fahrt Dr. Dickmann aus München, der auch die Funkenspucheinrichtung besorgte. Der neue Potsdamer Luftschiffbau ist erst seit wenigen Tagen in Betrieb. Die technische Leitung hat Oberingenieur Dörr von der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft. Im übrigen wird der Betrieb als Filiale des hiesigen Luftschiffbau geführt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Febr. Das bekannte Kraft-Schlayersche Stipendium für hier geborene Realschüler konnte heuer nicht stiftungsgemäß vergeben werden, da die Voraussetzung — Erlernung eines Handwerks — bei keinem der zur Konfirmation kommenden Realschüler zutraf. Es fiel sonach das Stipendium der Volksschule zu. Da aber zwei gleichgutprädizierte Schüler in Betracht kamen, so mußte das Los entscheiden; den Treffer zog hiebei Otto Keck, Schuhmacherssohn.

Neuenbürg, 7. Febr. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Verzeichnis der Mitglieder der Beirats der Verkehrsanstalten für die Kalenderjahre 1914/16. Im Vollmachtsnamen des Königs wurden vom Staatsministerium u. a. ernannt: Senatspräsident Dr. v. Kiene in Stuttgart, Vizepräsident der Zweiten Kammer, Rechtsanwalt Liesching in Tübingen, Mitglied des Reichstags und der Zweiten Kammer, Hege, Heinrich, Oekonomierat in Wilhelmshof, OA. Ludwigsburg; als Ersatzmann Commerell, Karl, Holzschneidewerkbesitzer in Höfen a./E., Mitglied der Zweiten Kammer. Vertreter der Landwirtschaft ist u. a. Schultheiß Max Walther in Aach; als Ersatzmann Gutsbesitzer Adreas Graf in Seegartenhof, Oberamt Heidenheim. Vertreter des Handels und der Industrie: Wagner, Otto, Fabrikant in Calw; als Ersatzmann Lemppenau, Hermann, Fabrikant in Höfen a./E. Vertreter des Handwerks: Schreinermeister K. Vollmer in Rottenburg; als Ersatzmann Flaschnermeister Henne in Tübingen. Vertreter der Arbeiter (nur für 1914) Schriftsetzer Stoll in Tuttlingen; als Ersatzmann Former Wilh. Esenwein in Reutlingen.

— Neuenbürg, 9. Febr. Am gestrigen Sonntag fand hier eine Sitzung des erweiterten Ausschusses des Enzgausängerbundes statt, welche sich in vorberatender Weise mit der Feier des 25jährigen Jubiläums des Bundes in diesem Jahre zu befassen hatte. Einmütig wurde beschlossen, das Gau-Jubiläum durch ein großes Konzert zu begehen,

---

Marga.

Roman von E. Crone.

27] (Nachdruck verboten.)

„Zwar kenne ich Fanny nicht so, daß ich darüber ein Urteil habe, aber ich halte sie eigentlich für beständig in ihren einmal gefaßten Meinungen", antwortete der junge Graf. „Sie besitzt manchen Vorzug und doch begreife ich den Hannibal nicht. Er hatte damals ganz andere Absichten. —

Aber nun weiter. — Das Staunen über mein Verschwinden hat ganz aufgehört. Man glaubt mich im Auslande, von wo ich erst nach ein paar Jahren zurückerwartet werde. Die Welt ist über mich zur Tagesordnung übergegangen. Wenn Du es also erlaubst, Tante Ulla, bleibe ich fürs erste hier. Zeit habe ich ja dann, und bei Euch ist es so behaglich, wie sonst nirgends."

„Du weißt, lieber Arco, uns hier im Pfarrhause ist Deine Gegenwart immer ein Gewinn", klang es freundlich zurück.

„Dazu das Entzücken unserer Monika, einen „anständigen" Abnehmer für ihre Pfannkuchen zu haben", fügte der Pastor lächelnd hinzu. — „Aber — Du bist noch nicht zu Ende."

Ein paar kurze Atemzüge, ein unwilliges Aufleuchten in den Augen des jungen Grafen ging dem weiteren Bericht voraus.

„Gott Amor scheint auch in der Residenz Hof zu halten", lachte er, aber die Fröhlichkeit klang nicht echt. „Der lose Schelm scheint sein Spiel nach großem Maßstabe zu betreiben. — Mehrere bekannte Verlöblichkeiten haben sich verlobt, einige verheiratet, und man erwartet in der nächsten Zeit noch weitere derartige Kundgebungen."

„Zum Beispiel?" fragte die alte Dame, als der Erzähler inne hielt.

„Meine Cousine Ellinor wird von einem jungen Schotten sehr umschwärmt, und Tante Erna soll es scheinbar gerne sehen. Er stammt aus einem alten Geschlecht und ist sehr begütert. Der junge Mann selbst hat ein vorteilhaftes Aeußere und seine träumerischen Augen richten unter den jungen Damen viel Unheil an. Er aber sieht nur die eine, was ihm schon den Namen „Ellinors Schatten" eingetragen hat. Wie diese über die nächste Ordnung der Dinge denkt — darüber ist man noch nicht im Klaren. Wenn Tante Erna jedoch den Wunsch hat, dann ist Ellinor ja gewöhnt, sich dem zu beugen. Vielleicht thut sie es in dieser Beziehung auch gern."

Graf Arco faltete den Brief zusammen; die Hand bebte, die den Umschlag hielt und die Stimme klang etwas unsicher.

Pastor Biehler ließ seine Hand über das dunkle Haar seines jungen Freundes gleiten.

„Laß Dir sagen, lieber Arco, daß mancher es bereut hat, nicht zur rechten Zeit das rechte Wort gesprochen zu haben. Abwesenheit und Schweigen sind schlechte Anwälte für das, was wir auf dem Herzen tragen, und verletztem Stolz nachzugeben, hat noch nie ein Unheil verhütet. Dahinter steht ein Dämon, der sich ins Fäustchen lacht, wenn das Unrecht den Vorzug bekommt. Ueberwinde ihn und Dich selbst und gieb ein Lebenszeichen. Glaube mir, es ist das Richtige."

„Nein, nein, Onkel Hans, niemand wartet auf dieses Zeichen, das weiß ich nur zu gut. Ich verstehe es nicht, mir Sympathien zu erwerben. Dem einen bin ich ein unberechenbarer Mensch, weil ich nicht mit dem Strom schwimme, dem andern ein Sonderling, der auf das Unerreichbare zusteuert und sich in Extremen gefällt, allen gelte ich nur so viel, wie Verwandtschaft und Bekanntschaft es mit sich bringt. — Den meisten bin ich sicher schon ein Verschollener. Du kennst ja den Wärmegrad der Herzen, wenn man sich zurückzieht. — „Aus den Augen, aus dem Gedächtnis!" — Aber — nun genug der Neuigkeiten. — Jetzt beginnt der Feldzug gegen Deine Bratäpfel, Tante Ulla. Dabei erzähle ich, wie und wo ich die letzten acht Tage zugebracht habe.

Neuntes Kapitel.

Ein eisiger Dezembersturm fegte durch die Straßen der Residenz.

Tagsüber hatte eine bleiche Wintersonne hin und wieder durch die grauen Wolken gelugt, bei einbrechender Dunkelheit begann der Schnee sich vom Himmel zu lösen und häufte sich rasch, wo der Wind ihn nicht emporwirbelte.

Vom Hofe war die Ansage zu einem musikalischen Abend ergangen.

(Fortsetzung folgt.)

bestimmt ist, aber vorher noch
dem neuen Luftschiffbau in
en soll. Die Fahrt nahm einen
denn bereits um 3/4 1 Uhr er-
ndung in Potsdam, so daß die
mehr als 8 Stunden zurück-
Führung hatte Betriebsdirektor
führer des Militärkreuzers ist
vom 4. Luftschifferbataillon in
offizier Oberleutnant Falck. Die
igierte während der Fahrt
München, der auch die Funken-
orgte. Der neue Potsdamer
seit wenigen Tagen in Betrieb.
a hat Oberingenieur Dörr von
ffahrts-Aktien-Gesellschaft. Im
etrieb als Filiale des hiesigen

Bezirk und Umgebung.

. Febr. Das bekannte Kraft-
ipendium für hier geborene
euer nicht stiftungsgemäß ver-
ie Voraussetzung — Erlernung
bei keinem der zur Konfirmation
ler zutraf. Es fiel sonach das
olksschule zu. Da aber zwei
Schüler in Betracht kamen, so
heiden; den Treffer zog hiebei
achersohn.

. Febr. Der „Staatsanzeiger"
Verzeichnis der Mitglieder der
kehrsanstalten für die Ka-
. Im Vollmachtsnamen des
Staatsministerium u. a. ernannt:
v. Kiene in Stuttgart, Vize-
itten Kammer, Rechtsanwalt
ngen, Mitglied des Reichstags
mmer, Hege, Heinrich, Oeko-
ashof, OA. Ludwigsburg; als
rell, Karl, Holzschneidewerk-
E., Mitglied der Zweiten Kam-
andwirtschaft in u. a. Schult-
in Aach; als Ersatzmann Guts-
af in Seegartenhof, Oberamt
er des Handels und der In-
Otto, Fabrikant in Calw; als
enau, Hermann, Fabrikant in
er des Handwerks: Schreiner-
in Rottenburg; als Ersatzmann
nne in Tübingen. Vertreter
r 1914) Schriftsetzer Stoll in
atzmann Former Wilh. Esen-

, 9. Febr. Am gestrigen Sonn-
Sitzung des erweiterten Aus-
ausängerbundes statt, welche
Weise mit der Feier des 25-
ns des Bundes in diesem Jahre
Einmütig wurde beschlossen, das
ein großes Konzert zu begehen,

cht, wenn das Unrecht den Vorzug
e ihn und Dich selbst und gieb
Glaube mir, es ist das Richtige."
rkel Hans, niemand wartet auf
weiß ich nur zu gut. Ich verstehe
athien zu erwerben. Dem einen
nbarer Mensch, weil ich nicht mit
ne, dem andern ein Sonderling,
reichbare zusteuert und sich in
en gelte ich nur so viel, wie Ver-
mutschaft es mit sich bringt. — Den
schon ein Verschollener. Du kennst
er Herzen, wenn man sich zurück-
Augen, aus dem Gedächtnis!" —
der Neuigkeiten. — Jetzt beginnt
eine Bratäpfel. Tante Ulla. Dabei
wo ich die letzten acht Tage zu-

ntes Kapitel.
mberstarm fegte durch die Straßen

eine bleiche Wintersonne hin und
en Wolken geirrt, bei einbrechender
der Schnee sich vom Himmel zu
h rasch, wo der Wind ihn nicht

die Ansage zu einem musikalischen

ortsetzung folgt.)

das an einem Sonntag nachmittag im September ds. Js. in der Turnhalle zu Neuenbürg stattfinden soll und bei dem sämtliche Bundesvereine durch Vortrag von Einzel- und Gesamtchören mitwirken. — Die Gauversammlung findet am 8. März in Conweiler statt.

Neuenbürg, 7. Febr. Die außerterminliche Musterung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes findet am Donnerstag den 19. Februar, vormittag 8 1/2 Uhr in Ludwigsburg im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos, hintere Schloßstraße 24 — zur Einstellung am 1. April 1914 — statt. Bis spätestens 13. Februar 1914 sind Prüfungszeugnisse bezw. Losungsscheine dem Bezirkskommando Ludwigsburg einzusenden.

△ Gaistal, 8. Febr. Die hiesigen Bürger waren auf heute nachmittag zu einer Versammlung im Gasthaus zur Linde eingeladen, um die Gründung eines Bauernvereins zu beraten. Zweck und Ziel solcher Vereine sind schon mehrmals in den Spalten des Enztälers klargelegt worden, wenn es sich um Gründung solcher Vereine in den Nachbargemeinden handelte; wir können deshalb von einer eingehenden Erörterung derselben absehen. Der Bezirksvertreter aus Aichbach hielt einen kurzen Vortrag mit dem Erfolg, daß sich sofort über 30 Mitglieder in die aufgelegte Liste eintrugen. Die Vorstandschaft übernahm Anwalt Steudinger von Zieflensberg, dem als Rechner Maurermeister Wilh. Keller, sowie als Ausschußmitglieder Landwirt Christian Weißinger-Aschenhütte und die Holzhauer Karl Keller und Jakob Steudinger zur Seite stehen.

** Pforzheim, 8. Febr. Der gestrige städt. Maskenball war zwar nicht schlecht besucht, aber gegen die Bälle vor 2 und 3 Jahren doch erheblich geringer. Voriges Jahr konnte man den Rückgang der Frequenz auf die Erhöhung des Eintrittsgeldes von 3 auf 4 ℳ 50 ₰ zurückführen. Dieses Jahr dürfte an der Zurückhaltung der Einwohnerschaft vorwiegend der nachlassende Geschäftsgang schuld sein.

Pforzheim, 7. Februar. Wegen des großen Brandes im nahen Bilfingen am 4. Januar, bei dem 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen verbrannten, wurden heute zwei Bilfinger 15jährige Goldschmiedslehrlinge W. Gottmann und E. Beihofer, die ihre Tat selbst eingestanden hatten, in Haft genommen.

Für eine Großschiffahrtstraße auf Neckar und Enz bis Pforzheim tritt eine Zuschrift aus Bietigheim im „Schw. Merk." ein. Darin wird ausgeführt: Durch den starken Bezug von Rohstoffen und einen bedeutenden Auslandversand ist die hiesige Stadt an der Großschiffahrtsfrage lebhaft interessiert. Besonders auch Oelindustrie bedarf der billigeren Wasserfrachten, um sich entwickeln zu können. In dieser Erkenntnis hat sich vor Jahren, als der Großschiffahrtsgedanke sich wieder neu zu regen begann, hier ein Schiffsausschuß gebildet, der sich zur Aufgabe setzte, die Großschiffahrt auch für das Gebiet der Enz nutzbar zu machen. Sowohl von der Regierung als auch vom Neckar- und Donauausschuß erhielt der junge Ausschuß ermunternde Zusagen mit dem Ergebnis, daß neben einem Großschiffahrtsweg auf dem Neckar auch ein Stichkanal im Enztal von Besigheim nach Bietigheim in die Pläne aufgenommen wurde. Dieser Stichkanal würde es möglich machen, gegenüber der Kammgarnspinnerei Bietigheim in einer tot gelegten Enzstrecke einen von der Natur ideal für seinen Zweck geschaffenen Hafen anzulegen. Von hier aus könnte die Stadt mit ihrer Industrie sowohl auf dem Landweg versorgt werden, als mittels einer Eisenbahn, deren Bau die Gemeinde schon in einem fertigen Projekt vorgesehen hat und die den Kanal mit dem Staatsbahnhof verbinden würde. Da die Baukosten der ganzen Anlage nicht übermäßig hoch würden, andererseits der Fortbestand der industriellen Anlagen in Bietigheim und in der näheren Umgebung abhängig ist von dem Anschluß an die Schiffahrtsstraße, hofft die Gemeinde bestimmt, sie werde bei Anlage des Neckarkanals mit dem Stichkanal in der Enz berücksichtigt werden. Ein Kanalbau im Enztal hätte noch ein historisches Gepräge. Lange war die Enz ein schiffbares Gewässer. Unter den Herzogen von Württemberg bestanden besondere Verordnungen über den Schiffsverkehr. Floßbar war die Enz bis in die allerneueste Zeit. Diese Wasserstraße wieder in ihre Ehrenrechte einzusetzen, müßte sich das heutige Geschlecht zum Verdienst anrechnen. Wer die Marne gesehen hat und ihre nützliche Verwendung für den Rhein-Marnekanal, wird nicht daran zweifeln, daß die Enz mit ihrem ständigen, aus dem Schwarzwald gespeisten Wasserstand mindestens ebensogut für einen Großschiffahrtskanal geeignet ist. Und käme es noch dahin, daß der Wasserweg bis Pforzheim geführt werden könnte — etwa mit Hilfe von Stauweihern — an den Eingang des Schwarzwaldes, so müßte sich ein ungewohnter Nutzen daraus ergeben. Die bedeutende Industrie des Schwarzwaldes und nicht weniger der natürliche Reichtum der Landschaft an Holz, Steinen und andern Materialien würde die festeste Stütze abgeben für die Rentabilität des Kanals und für einen hervorragenden allgemeinen wirtschaftlichen Erfolg. Die Gemeindevertretung von Bietigheim hat an Regierung und Landstände die Bitte gerichtet, gleichzeitig mit Fortführung des Großschiffahrtskanals über Heilbronn hinaus auch den Stichkanal nach Bietigheim auszuführen. Was Frankreich hat, das Elsaß und ein Teil des nördlichen Deutschland, will Württemberg auch haben: billig liefernde Wasserstraßen. Württemberg hat noch keine einzige moderne Großschiffahrtsstraße. Möge man den Anfang machen mit den zwei großen benachbarten Wasserläufen Neckar und Enz!

Voraussichtliche Witterung.

Der mitteleuropäische Hochdruck weicht nur langsam vor dem neuen von Westen herkommenden Luftwirbel zurück, wird ihm aber nunmehr unterliegen. Für Dienstag und Mittwoch ist anfangs zwar noch meist trockenes, aber mildes und schließlich regnerisches Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meeh, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 12. Februar 1914, vormittags 9 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter und am 1. April 1914 zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, **taugliche** Volksschullehrer usw. dürfen sich zum Diensteintritt **freiwillig** bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldescheins bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis spätestens **6. Februar 1914** an das Bezirkskommando einzureichen.

Dieselben haben zu enthalten: sämtliche Vornamen — Rufnamen unterstrichen — Geburtsdatum und Ort, Familiennamen und Vornamen der Eltern, ob solche noch leben oder nicht, Gewerbe oder Stand des Vaters und Wohnsitz der Eltern; Religion. Ferner ist das Prüfungszeugnis und evtl. der Losungsschein beizufügen.

Calw, den 10. Januar 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde **Weiler** verkauft am

Freitag den 13. Februar

mit Borgfrist bis 1. Oktober 1914:

123	Stück	Baustangen	I. Klasse,
632	„	„	II. „
635	„	Hagstangen,	
510	„	Hopfenstangen	I. Klasse,
480	„	„	II. „
495	„	„	III. „
550	„	„	IV. „
1820	„	Rebstecken	I. „
1070	„	„	II. „
1785	„	Bohnenstecken.	

Die Zusammenkunft ist **vormittags 8 1/2 Uhr** beim Rathaus.

Weiler, den 7. Februar 1914.

Der Gemeinderat.
Beck, Bürgermstr.

K. Forstamt Liebenzell.

Fichtenstangen-Verkauf

am Freitag den 13. Februar,
vormittags 9 1/2 Uhr,
im „Adler" in Liebenzell aus Staatswald Ob. Tannbrunnen, Hardtebene Weiling:
Baustangen: 875 Ia, 173 Ib, 36 II. Klasse.
Hagstangen: 596 I., 206 II., 22 III. Klasse.
Hopfenstangen: 410 I., 195 IV., 60 V. Klasse.
Rebstecken: 50 I. Klasse.

K. Forstamt Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. Februar,
nachmittags 2 Uhr,
in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Kälbling:
Rm. Buchen: 1 Scheiter, 126 Anbruch; Nadelholz: 30 Prügel, 450 Anbruch.

Neusatz.

Zwangs-Versteigerung.

Zwangsweise wird am
Donnerstag den 12. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, ca. 40 Ztr. Heu und Oehmd, ca. 10 Zentner Stroh und 1 Paar Läuferschweine
öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Herrenalb, den 9. Febr. 1914.
Gerichtsvollzieher **Ecker.**

Contobüchlein
empf. die **C. Meeh'sche Buchdr.**

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung **Feldrennach** belegenen, im Grundbuch von Feldrennach, Heft 364, Abteilung I Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

1. des **Jakob Kling,** Bauers, und seiner Ehefrau **Elisabethe,** geb. Kling, in **Feldrennach,**
2. des **Wilhelm Schwarz,** Metzgers und Bauers in **Feldrennach,**

je zur Hälfte auf Grund Gemeinschaft nach Bruchteilen, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 86: 4 a 25 qm Wohnhaus, Scheuer, Wohnungsanbau und Hofraum unten im Dorf am Pfinzweiler Weg,

Parz. Nr. 411/1: 1 a 86 qm Baumwiese und Gemüsegarten daselbst,

gemeinderätlicher Anschlag: 4000 ℳ

besteht, sollen diese Grundstücke

am Mittwoch den 25. März 1914,
nachmittags 1/2 3 Uhr,

auf dem Rathause in **Feldrennach** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. Februar 1914. **Kommissär:**
Bezirksnotar Reuß.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von auswärts wolle immer das **Rückporto** beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers".

Gräfenhausen.

2 Läuferschweine

hat zu verkaufen

Chr. Schmidt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Zigarrenfabrikanten **Adolf Heydt** in **Calmbach** ist am 7. Februar 1914, vormittags 9¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Hr. Gerichtsnotar Oberdorfer in Wildbad ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Samstag den 7. März 1914, vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. Februar 1914** Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 7. Februar 1914.

Gerichtsschreiber **Heß**.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über den Nachlaß des am 31. Mai 1913 verstorbenen Steinhauers **Friedrich Hammer** von **Wildbad** wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf

Dienstag den 3. März 1914, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 5. Februar 1914.

Heß,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wildbad.

Im Nachlaßkonkurse

des **Friedrich Hammer**, Steinhauers hier, sind bei der bevorstehenden Schlußverteilung zu berücksichtigen:

a. Konkursforderungen mit Vorrecht 7 ℳ 60 ₰,
b. „ ohne „ 16613 ℳ 38 ₰.

Der verfügbare Massebestand beträgt 2221 ℳ 85 ₰, wovon die Kosten noch abgehen.

Den 7. Februar 1914.

Gerichtsnotar Oberdorfer,
Konkursverwalter.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Jakob Faas**, Goldarbeiters in **Grunbach**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Mittwoch den 18. Februar 1914, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 6. Februar 1914.

Fieß, Gerichtsschreiber.

In der Konkurssache

des **Jakob Faas**, Goldarbeiters in **Grunbach**, betragen die bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden, durchaus unbevorrechtigten Forderungen 9533 ℳ 79 ₰.

Verfügbare Masse ohne Abzug der Kosten 4247 ℳ 73 ₰.

Schömberg, den 7. Februar 1914.

Konkursverwalter: Schaufler.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen

am Freitag den 13. Februar, um 10 Uhr in der **Marxzeller Mühle**

aus dem **Großklosterwald** und dem **Unterklosterwald** Abteilung 22, 26, 40, 46, 72 (Revier des Forstwarts Eisele in Marxzell):

1900 Ster buchenes und eichenes, 70 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz; 2000 buchene und eichene Wellen, 26 Lose Schlagraum.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 15. Februar, nachmittags punkt 3 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im **Lokal** (Gasthof z. „Bären") statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
2. Satzungsänderung des § 14.
3. Beschlußfassung über etwa gestellte Anträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Höfen a. Enz.

Suche wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens eine in der feineren Küche perfekte

Köchin

auf 1. März oder später.

Frau **Karl Commerell.**

Birkenfeld.

Kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das **Schreinerhandwerk** zu erlernen, findet sofort oder auf Ostern Stellung.

Gottl. Fix, mech. Schreinerei.

Aspiranten

erhalten gewissenhafte Vorbereitung durch

Hauptlehrer **Blaich,**
Eßlingen.

Neusatz.

Eine gebrauchte

Schuhmacher-Nähmaschine

hat zu verkaufen

Gottfried Hummel.

Wildbad.

Telef. 130. König-Karlstr.

In schwarzen und farbigen

Blusen

empfiehlt ein **reich sortiertes Lager**

Helene Schanz

Damenkonfektion.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Neuenbürg.

Die vorgeschriebene

Fortführungstagfahrt

wird am

18. Februar ds. Js., von vormittags 9 Uhr an,

von dem Herrn Bezirksgeometer auf dem Rathause (Grundbuchzimmer) abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Den 7. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Die **jährliche**

General-Versammlung

findet am

Montag den 9. Februar 1914, abends 8 Uhr,

im **Lokal Keck** statt, wozu um zahlreiches Erscheinen höflichst gebeten wird.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht.
Gewerbeblatt und Handwerkerzeitung.
Vortrag des Hrn. Handwerkskammersekretärs Hermann, Reutlingen.
Neuwahlen.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Pfinzweiler, 9. Februar 1914.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser l. Sohn, Bruder und Enkel

Ernst Ochs

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 22 Jahren am Samstag abend im Bezirkskrankenhause gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Ochs und Familie.

Beerdigung: Dienstag den 10. Febr., nachm. 3 Uhr.

Herrenalb, 9. Februar 1914.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere liebe Tochter

Pauline

am Sonntag den 8. Februar im 20. Lebensjahr unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefgebeugten Eltern:

Karl Seufer, Sägwerksbesitzer, **und Frau nebst Kindern.**

Beerdigung: Mittwoch den 11. Febr., 2½ Uhr nachm.

Birkenfeld.

Kräftiger, braver

Junge,

welcher Lust hat, das **Schlosserhandwerk** gründlich zu erlernen, findet auf Ostern Stellung bei

K. Oelschläger, Schlossermstr.

Engelsbrand.

Eine schwere, gut gewöhnte, 37 Wochen trächtige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Frau de Gaudenz Wtw.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.